

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 30.

Telephon
Nr. 19.

Sonnabend, den 13. April 1912.

Telephon
Nr. 19.

34. Jahrg.

Mundschan.

Die Kaiserfrage auf Sorfu

sind vom schönsten Wetter begrüßt. Eine besondere Freude wurde dem Monarchen zuteil durch den Besuch der Kronprinzessin Sophie von Griechenland, der zweitjüngsten Schwester des Kaisers. Am Morgen des ersten Feiertages wohnte der Kaiser mit dem Prinzenpaar August Wilhelm, der Prinzessin Viktoria Luise, dem Reichskanzler sowie dem gesamten Gefolge dem Gottesdienste in der Kapelle des Schlosses bei. Um übrigen füllten Ausfahrten, Besichtigungen sowie Beratungen mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg die von prächtigem Wetter begünstigten Feiertage aus. Am zweiten Feiertag gegen Mittag zog eine feierliche Prozession, bestehend aus dem Geistlichen und Gemeindevorstand des Dorfes Gosturi, durch den Park an dem Schlosse vorüber. Der Kaiser, der Reichskanzler und die übrigen Herrschaften standen auf dem Balkon des Schlosses. Der griechisch-katholische Geistliche sprach den Segen über den Kaiser, worauf die Musikkapelle „Heil Dir im Siegerkranz“ spielte.

Der Reichskanzler ist von Sorfu, nachdem er seinen Aufenthalt daselbst auf Wunsch des Kaisers um 2 Tage verlängert hat, am Donnerstag vormittag 8 Uhr an Bord des Kreuzers „Golberg“ nach Brindisi abgereist. Am Sonnabend trifft der Reichskanzler auf der Rückreise von Sorfu in München ein. Er wird dort dem Prinzregenten einen kurzen Besuch machen und dann über Frankfurt a. M. nach Naumburg fahren, um die Kaiserin zu begrüßen. Von Naumburg fährt er nach Berlin weiter.

Mit dem Postdampfer von Sorfu traf am Dienstag in Brindisi ein kaiserlicher Kurier mit einem Handschreiben des Kaisers an König Viktor Emanuel ein. Ein königlicher Kurier aus Rom nahm das Handschreiben in Empfang. Das Schreiben hat, wie verlautet, keine politische Bedeutung, es enthält das Anerbieten des Kaisers, dem König zwei Statuetten zu verehren.

Deutschland.

Was den Besuch des Kaisers in der Schweiz betrifft, so ist nach einer in Genf eingetroffenen Meldung das ihm vom Schweizer Bundesrat unterbreitete Programm seiner für den Herbst in Aussicht genommenen Reise nach der Schweiz genehmigt worden. Danach wird der Kaiser am 4. September in Zürich eintreffen, wo er vom Bundesrat begrüßt werden wird. Am selben Tage wird er sodann den Manövern beiwohnen. Nachmittags wird er nach Bern fahren, wo er übernachtet. Am 6. September wird er in Interlaken sein, und von dort aus einen Ausflug ins Gebirge unternehmen. Am 7. September fährt er nach Lugern, wo er sich vom Bundesrat verabschiedet.

Die Kaiserin ist in Bad Nauheim zu einem siebenwöchigen Kurgebrauch eingetroffen und hat im Sanatorium des Geheimen Medizinalrats Dr. Girdel Wohnung genommen. Die Kaiserin gedenkt nur der Erholung zu leben und ist daher außer dem Dienstpersonal ausschließlich von ihrem Oberhofmeister und ihrer Hofstaatsdame begleitet.

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg ist nunmehr bestimmt als Gouverneur von Logo in Aussicht genommen.

Erneuerung des Dreibundes. Der Berliner Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ meldet, daß er von maßgebender Seite erfahren habe, zwischen den Regierungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens herrsche prinzipielles Einverständnis über die Erneuerung des Dreibundes. Die Erneuerung des Drei-

bundes gelte bereits als gesichert und sei nur eine Frage von ganz kurzer Zeit.

Rücktritt des Staatssekretärs von Ribbentrop-Wächter. Die die „Wiener Allgemeine Ztg.“, die ab und zu aus offiziellen Quellen schöpft, von angeblich bestunterrichteter Seite erfährt, steht der Rücktritt des deutschen Staatssekretärs des Aeußern, Herrn v. Ribbentrop-Wächter, bereits in der allernächsten Zeit, jedenfalls aber noch im Monat April zu erwarten. Als sein Nachfolger sei der gegenwärtige Votschaster in Washington, Graf Bernstorff, in Aussicht genommen.

Nach der „Germania“ erfolgt der Rücktritt des Staatssekretärs wegen Differenzen mit dem deutschen Reichskanzler, Herrn von Bethmann Hollweg und dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Herrn von Tirpitz, in der Behandlung der englischen Verleumdungsfragen.

Reichskanzler und bayerischer Jesuitenerlaß. Die Nachrichten der „Braunschw. Landesztg.“, der Reichskanzler habe von dem bayerischen Staatsministerium eine amtliche Mitteilung über den bayerischen Jesuitenerlaß erbeten, wird der „Berl. Morgenpost“ von München aus als unrichtig bezeichnet mit dem Bemerkten, bis zum 8. April sei ein solches Ansuchen in München nicht eingegangen, man erwarte es auch nicht, da der Reichskanzler den Inhalt des Erlasses genau kenne, der vorher von der bayerischen Regierung im Bundesrat vorgelegt worden sei. In der anscheinend bayerisch-offiziösen Mitteilung wird erklärt, es sei ganz ausgeschlossen, daß eine Inhibierung oder eine Aenderung in der Ausföhrung des Jesuitenerlasses in Bayern erfolgen werde.

Von den Wehrvorlagen. Es liegt keinerlei Grund zu der Annahme vor, daß die Beratung der Wehrvorlagen sich bis zum Herbst hinauszuziehen könnte. Wie einer politischen Korrespondenz aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, sind die bürgerlichen Parteien entschlossen, die Beratungen mit allen Kräften zu fördern, zumal sich über die Forderungen keine das Schicksal der Vorlage gefährdenden Differenzen ergeben dürften.

Revanchehesucht.

Paris, 10. April. Das „Paris Journal“ veröffentlicht ein Interview mit dem General Bonnal, der sich über die Vermehrung der deutschen Offiziersstärke äußert. Der General erklärte, Frankreich mit seiner Million Soldaten könne ganz gut die Nichtvergewaltigung seines Gebietes garantieren und die Neutralität der Belgier und Schweizer gewährleisten. Deutschland habe zwar den Vorzug der numerischen Ueberlegenheit, aber Frankreich könne sich mit seinem besseren Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Offizieren und Soldaten hierüber trösten. Die fortgesetzten Rüstungen ließen aus einen bevorstehenden Krieg schließen. Dieser sei vielleicht sogar erwünscht, denn es sei notwendig, ein für allemal Abrechnung zu halten, da eine solche durch den Frankfurter Frieden nicht erzielt worden sei. Man arbeite nahezu offenkundig auf den Krieg hin. Dieser sei innerhalb eines oder zweier Jahre, höchstens aber innerhalb dreier Jahre ganz sicher zu gewärtigen.

Die „Braunschweigische Landeszeitung“ veröffentlicht den Bericht eines ehemaligen französischen Generalstabsoffiziers, der ein Bild gibt, wie man in Frankreich unsere Heeresvorlage aufgenommen hat. Man erstcht aus dem Bericht, daß man sich dort nicht im geringsten beunruhigt fühlt, und die französischen Blätter verlinken, daß die deutsche Heeresvorlage nicht imstande sei, die ihrer Meinung

nach zurzeit vorhandene Ueberlegenheit Frankreichs wettzumachen. Man empfiehlt dort nur, in dem Ausbau der schweren Artillerie fortzufahren. Nachstehend geben wir einige Aeußerungen des französischen Generalstabsoffiziers wieder: „Angenehm enttäuscht, wenn ich mich so ausdrücken darf, hat uns der Umstand, daß Deutschland nicht einmal alle seine fehlenden Bataillone ersetzt hat, obwohl ihm noch tausende von jungen Leuten gesund und kräftig zur Verfügung stehen. Wären wir in derselben beneidenswerten Lage, so würden wir ganz neue Korps aus der Erde stampfen, und unsere in Wehrfragen so national gefonnene Kammer ließe es an der Bewilligung der nötigen Mittel nicht fehlen. Der Geldpunkt spielt in Deutschland eine viel zu große Rolle, was um so verwunderlicher ist, als es sich doch um ein Land handelt, das sein ganzes Aufblühen und seinen gesamten Wohlstand der Aufrechterhaltung seiner Wehrmacht verdankt. Wer die Finanzkämpfe der ganzen letzten Jahre in Deutschland verfolgt und das Land nicht näher kennt, müßte annehmen, das mächtige Reich, dem noch unendliche nicht erschöpfene Hilfsquellen zur Verfügung stehen, wäre nahe am Rande des Bankerotts. Dabei weiß man aber in eingeweihten Kreisen des Auslandes, auch in Paris, den soliden Grund und Boden, auf dem Deutschlands Zukunft ruht, sehr richtig einzuschätzen. Deutschlands Schwäche — welches Land hätte seinen verwundbaren Punkt — beruht nicht in mangelnder Finanzkraft, sondern im engen politischen Horizont des Volkes, der sich seit vierzig Jahren zwar wesentlich erweitert hat, aber doch nicht in dem Maße, als man es eigentlich erwarten durfte. Diese Rückständigkeit, die im schroffen Gegensatz steht zu den Riesenerfolgen aus allen anderen Gebieten, ist bisher der beste Bundesgenosse der Gegner Deutschlands gewesen. Bei unserer Ueber immer mehr zutage tretenden politischen Minderheit sehen wir unsere Ueberlegenheit in der Durchführung einer Organisation unserer Streitkräfte, wie sie Deutschland nicht aufweisen kann. Das kostet ungeheure Mittel, aber wir haben sie, und daß wir sie ausnützen werden, dürften bald die kommenden Wehrvorlagen beweisen, die den Vorsprung wieder ausgleichen, den Deutschland augenblicklich errungen zu haben glaubt.“

Das Befinden des Papstes.

Rom, 11. April. Das im Auslande verbreitete Gerücht vom Tode des Papstes ist vollkommen unbegründet. Der Papst erteilte heute mittag zahlreiche Audienzen und nahm wie gewöhnlich das Mittagsgemahl ein. Am 6 Uhr abends wurden die Einladungskarten für die morgigen Audienzen verschickt, die, wie heute und in den letzten Tagen, zahlreich sein werden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Am 2. April haben die Türken bei Derna die italienischen Vorposten, die aus drei Bataillonen bestanden, angegriffen, sie aus ihren Verschanzungen geworfen und 30 Mann getödtet. Aus dem Yemen wird gemeldet, daß die Italiener vierhundert Soldaten aus der Erythraä dort auskiffen, welche im Verein mit Saib Zdrich die Festung Medbi belagerten. Die italienische Flotte bombardierte gleichzeitig die Festung von der See. Die Italiener eroberten die Festung und nahmen dort 70 Mann gefangen.

Die Vertreter der Mächte in Konstantinopel beraten zur Zeit über einen gemeinsamen Schritt bei der Pfortenregierung, um deren Ansuchen über die Bedingungen eingeholen, unter denen sie den Frieden annehmen würde.

Gefahren ist bis heute noch nichts in dieser Hinsicht, weil die Volkshüter über die Form des zu unternehmenden Schrittes noch nicht einig sind.

Der englische Riesenausstand beendet!

London, 9. April. Die Arbeit ist in fast allen Kohlenrevieren wieder aufgenommen worden, aber der traurige Zustand der Kohlengruben gestattet es bisher noch nicht, sofort wieder mit der Kohlegewinnung zu beginnen. Ein Teil der Kohlengruben steht unter Wasser und muß erst ausgepumpt werden, was noch einige Tage dauern kann, in anderen Gruben müssen die Stollen gestützt werden. Ueberall scheint sich jedoch eine hohe Befriedigung über das Ende des Streiktes zu zeigen, doch fürchtet man neue Schwierigkeiten von den Arbeitern über die Tage, die die Arbeit erst dann wieder aufnehmen wollen, wenn auch ihnen der Minnalohn und der Achtstunden-Arbeitsstag bewilligt werden sollte. Die Grubenbesitzer von Derbyshire bewilligten die Forderungen der Grubenarbeiter glatt, die Grubenbesitzer von Yorkshire werden sich diesem Beispiele auch wohl in kürzester Zeit ebenfalls anschließen; die Süd-Walisischen Grubenbesitzer aber bleiben halsstarrig.

Alles in allem hat der Kohlenstreik etwa eine Milliarde Mark an Schaden verursacht.

Kokales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 12. April 1912.

(Von der Schügenalde.) In der Vorstandssitzung am Donnerstag ist beschlossen worden, im Schügenhause eine heizbare Winter-Regelbahn auszubauen; ferner sollen in der Haupthalle des Schügenhauses Türen und Fenster eingebaut werden, um dadurch den Aufenthalt daselbst für das Publikum angenehmer zu gestalten. Durch Ausführung dieser beiden Projekte, welche der Generalversammlung am 21. d. Mts. zur Genehmigung unterbreitet werden, wird die Frequenz des Schügenhauses ohne Zweifel eine wesentliche Erhöhung erfahren. — Freunde des Regelsports werden den Entschluß der Direktion einer besseren Regelbahn, welche hierorts ein bringendes Bedürfnis ist, gewiß mit Freuden begrüßen.

(Der Krieger-Verein) hält die ordentliche Generalversammlung am Sonntag den 28. d. M., nachmittags im Vereinslokale ab.

(Eine Alarm-Übung) der freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr findet in der Zeit vom 13. bis 22. d. M., voraussichtlich von 8—10 Uhr abends statt. (S. amtl. Bekanntm.)

(Uebertreten) wurde die Verwaltung einer Behrensche den Bräuer Josef Vokse aus Borsia in Gostin, Kreis Pleß, Cuno Husung aus Gostin in Borsia, Volklaus Fabian aus Fischgraben, Kreis Hohnitz, in Rogoizna, Kreis Hohnitz.

(Drei Märkte) hatten wir hier selbst im Laufe dieser Woche. Von diesen wies wohl der Wochenmarkt am Dienstag noch die größte Frequenz auf. Auf dem Pferdemarkte am Mittwoch war zwar ziemlich viel und zumteil auch schönes ruffähiges Material aufgetrieben, infolge hoher Preise war jedoch wenig Kauflust vorhanden. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich am Pferdemarkte dadurch, daß der Grubenbesitzer Spindel von hier daselbst eines von den beiden ihm vor ca. 6 Jahren aus dem Stalle geflohenen Pferde wiedererkannte. Hoffentlich bringt die dadurch eingeleitete Untersuchung den eigentlichen Spitzbuben ans Tageslicht. — Der Verkehr auf dem gestrigen Krautmarkte war gleich Null. Die wenigen Käufer aus der Umgegend, welche vielleicht die Absicht hatten zu erkennen, hielt das in den Vormittagsstunden herrschende Unwetter mit Schneedreien zurück. Verkäufer waren auch nicht allzuviel erschienen; verschiedene von ihnen packten erst garnicht ihre Waren aus.

(Ein folgenschweres Automobilunglück) ereignete sich am Mittwoch nachmittags 3 Uhr in der Nähe unserer Stadt. Der Häusler Franz Blaszcok aus Nablun, welcher den hiesigen Pferdemarkt besucht hatte, fuhr mit seinem Gespann, auf welchem sich außerdem der Felsler Viktor Nagaczki aus Nieder-Marklowitz und der Häusler Konstantin Stedlaczek aus Belschowitz Kreis Ratibor befanden, auf der Chauffee nach Rogoizna zu nach Hause. Als das Gefährt sich hinter der Stadt in der Nähe der Duwerschen Wetzlung befand, kam von Rogoizna ein Auto angefahren. Das Pferd des Blaszcok'schen Gespanns scheute alsbald, wie das Auto in Sicht kam; Blaszcok stieg vom Wagen herunter und hielt

das Pferd an den Zügeln fest. Als das Auto dicht in die Nähe des Wagens herantam, scheute das Pferd nochmals und kletterte seinen Besitzer zur Seite direkt in das Auto hinein. Blaszcok wurde von dem Kraftwagen überfahren und erlitt mehrere Rippenbrüche, eine Gehirnerschütterung und sehr schwere Kopfwunden. Er wurde in das hiesige städtische Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Den beiden Mitfahrern, sowie Pferd und Wagen passierte nichts. Dagegen erhielt der auf dem Auto neben dem Chauffeur sitzende Wilyk Thrent aus Breslau, Geschäftsfreisender der Firma Continental, welcher das Auto gehörte, einen wuchtigen Stoß mit der Deichsel des Gespanns in die Brust; auch trug derselbe eine Handverletzung und Handverletzungen davon, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte, später aber die Weiterreise fortsetzen konnte. Am Auto selbst wurde durch den Zusammenstoß der sog. Windschutz und an einer Seite beide Kateren zertrümmert, auch andere Beschädigungen kamen vor, so daß sich der Schaden am Auto auf ca. 3—400 M. beläuft. — Wenn die Schuld an dem Unglück trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

(Der Kronprinz in Schlesien.) Am dritten Pfingstfesttag erglitz sich der Kronprinz als Jagdgast zum Grafen Finl von Stolkenstein nach Schönbrunn, Kreis Lubau.

(Breslauer Maschinenmarkt 1912.) Der 49. Internationale Maschinenmarkt findet in der üblichen Weise vom 9. bis 11. Mai auf dem Palastplatz statt. Die Anmeldungen dazu sind auch in diesem Jahre so reichlich eingegangen, daß die Zahl der Aussteller dieselbe Höhe wie im vorigen Jahre erreicht hat. Von besonderem Interesse ist, daß in diesem Jahre Landbau-Motoren und Motor-Pflüge ausgestellt sein werden.

(Vom Wetter.) Das veränderlich, meist kühl und stürmische Wetter dürfte, wie der schlechte Feldbericht, bis zum 17. d. Mts. anhalten. Die an diesem Tage stattfindende Sonnentafel könnte einen Umschwung der Wetterlage veranlassen, dann wäre für längere Zeit helteres, wärmeres Wetter mit seltenen Niederschlägen zu erwarten.

(Die Viehpreise in Deutschland und im Auslande.) Die in Deutschland bestehende steigende Tendenz auf dem Niedermarkte ist, wie das Organ des deutschen Fleischerverbandes nachweist, eine Allgewalterschlagung. Eämtliche europäischen Staaten hatten 1911 höhere Rindvieh- und Fleischnpreise als 1910, während die rückläufige Tendenz der Schweinepreise, die schon 1910 zu beobachten war, sich in Deutschland, Dänemark, Holland und England fortsetzte, wogegen Frankreich, Spanien, Italien, die Schweiz und Oesterreich-Ungarn höhere Preise zu verzeichnen hatten.

(Die Gesellenstück-Ausstellung in Beuthen D.S.) Das Programm der von der Handwerkskammer zu Oppeln vom 28. bis 30. April in Beuthen D.S. veranstalteten Gesellenstück-Ausstellung, verbunden mit einer Prämientagung, ist folgendes: Die Ausstellung wird Sonntag, den 28. April 1912, vormittags 11 Uhr, eröffnet und ist jedermann gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pf. zugänglich. Die Ausstellung wird geöffnet sein: Sonntag, den 28. April, von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; Montag, den 29. April, von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; Dienstag, den 30. April, von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. Am 29. April findet in Beuthen D.S. der 5. ober-schlesische Obermeisterstag statt. Mit der Ausstellung ist eine Prämientagung verbunden. Die Prämien (Staatsprämien, Prämien der Handwerkskammer, der Kreise, Kommunen, Innungen usw.) bestehen in Geldpreisen (Sparfahrsbüchern) und Fachbüchern, sowie in Anerkennungsurkunden. Die Bekanntgabe des Prämierungsergebnisses erfolgt Dienstag, den 30. April, mittags 12 Uhr, der Schluß der Ausstellung am demselben Tage nachmittags 6 Uhr.

(Der 3. Schlesische Fortbildungsschultag) wurde in der Zeit vom 8. bis 10. April in Beuthen D.S. abgehalten. Er begann am 2. Feiertag, nachmittags 4 Uhr mit der Sitzung des Hauptvorstandes im kleinen Saale des Kongresshauses, der um 5 Uhr die Vertreterversammlung folgte, an welcher 35 Delegierte aus der ganzen Provinz teilnahmen. Die Leiter waren Wankel-Breslau vom Schlesischen und Jitel-Beuthen vom Oberschles. Fortbildungsschulverein. Vertreter der staatlichen Behörde für alle drei Bezirkserregierungen war Gewerkschaftsrat Geheimrat Kleinländer-Oppeln, der städtischen Behörden Oberbürgermeister Dr. Brünning-Beuthen, der Handelskammer Oppeln Vorstandsrat Landwehr, Spohnitz Ortsreg.-Oppeln für die Handwerkskammer. Der Geschäftsbericht wick über 400 Mitglieder nach. Aus der reichen Tages-

ordnung sind hervorzuheben die Vorträge über „Erichtung und Führung von Schülerbibliotheken in gewerblichen Fortbildungsschulen“, „Strafen an der Fortbildungsschule“, „Pensionsberechtigung der Bezüge abemantlicher Fortbildungsschullehrer und -Lehrer“, „Fortschritt des Fortbildungsschulwesens“, „Der gegenwärtige Stand der Zugenpflege“, „Die schriftlichen Arbeiten in der Fortbildungsschule“. — Für Schließen wurde die „Gründung einer Rechtschule“ beschlossen. Diese hat den Zweck, den Mitgliedern in Rechtsstreitigkeiten untereinander Rat zu erteilen und soweit Mittel vorhanden sind, dieselben auch materiell zu unterstützen. Ihre Hauptaufgabe soll aber weniger in einer privatrechtlichen Unterstützung der Mitglieder liegen, als vielmehr darin bestehen, gutachtliche Informationen und sachverständigen Rat zu erteilen, tüchtige Anwälte namhaft zu machen und die nötigen Unterlagen für die Prozesse zu beschaffen. Sie soll vorwiegend Prozesse veranlassen oder aber das Interesse der Mitglieder allseitig wahrnehmen. Das Vereinsorgan „Die Deutsche Fortbildungsschule“ wurde einer weitergehenden Unterstützung empfohlen. — Ein Festessen und eine Abendausführung beschlossen die Versammlung.

(Operative Heilung des Blödsinns.) Dem Direktor der chirurgischen Universitätsklinik in Leipzig, Geh. Rat Prof. Dr. Bayer, ist eine aufsehenerregende Operation gelungen. Bayer hatte ein blödsinniges Kind in Behandlung, dem er ein Stück Gehirnbirne, das von der gesunden Mutter des Kindes stammt, in die blutreichen Gefäße der Nieren verpflanzte. Dadurch erfolgte eine Regeneration, die vollständige Heilung herbeiführte. Das Kind stand einen Monat in Beobachtung; es wird jetzt als geheilt entlassen.

(Die Schußwaffe in Rindshand.) Ein schreckliches Unglücksfall mit Todeserfolg trat am 1. Feiertage in Schwietzschowitz zu. Die beiden Söhne des Polzei-Sergeanten Poser t spielten in Abwesenheit des Vaters mit dessen Dienstrevolver (Brownkoppliste). Der 13jährige legte auf den 12jährigen Bruder im Scherz an, in der Meinung, die Waffe sei geladert. Plötzlich trat ein Schuß und durch die Lunge getroffen brach der Knabe tot zusammen. Der Vater, welcher dienstlich war, wollte in Ratowitz.

(Des Kindes Schußengel.) Das vierjährige Töchterchen des Grubenwaldben Jurczyk in Nikolai stürzte aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe. Das Kind ist glücklicherweise nur mit dem Schenkel davongekommen.

(Des Raubmörders Ende.) Am Mittwoch früh 6 Uhr ist im kleinen Hof des Beuthener Gerichtsgefängnisses der 21 Jahre alte Pflanzmontur Max Walerus aus Zawodzie durch Scharfrichter Schwiezy aus Breslau erschlagen worden. Am Dienstag, also genau ein Jahr, nachdem er von der Röhberger Polizei nach einem mörderischen Kampfe festgenommen worden konnte, erhielt er die Mitteilung, daß seine letzte Stunde bald schlagen werde. Am 9. April v. J. durchlitt die Kunde von einer neuen Mordtat der beiden gefährlichen Banditen Kowoll und Walerus den ober-schlesischen Industriebezirk. Sie hatten in Baurachütte in der vergangenen Nacht den Gendarmerte-Wachmeister Pafol erschossen, nachdem wenige Tage vorher in Josefzdorf der Kaufmannssohn Kopycz und in Baurachütte der Polizeisergeant Gehlisen den beiden Mordbuben zum Opfer gefallen waren. Sie kamen am Morgen des 9. April v. J. nach Röhberg, um einen hier stationierten Gendarmerte-Wachmeister zu erschlagen. Ihrer Mordlust schenkte aber die Röhberger Polizei ein Ziel. Diese hatte von der Anwesenheit der gefährlichen Burschen Kenntnis erhalten und sie aus ihrem Schlafwinkel herausgeholt. Dabei wurde Kowoll erschossen. Walerus fiel, durch mehrere Schüsse kampfunfähig gemacht, der Polizei lebend in die Hände. Von den Polizeibeamten sind vier durch die vielen von den beiden Banditen abgegebenen Revolverschüsse nicht unbeschädigt verletzt worden. Am 3. November v. J. hat das Schwurgericht in Beuthen nach dreitägiger Verhandlung wegen der bereits erwähnten drei Mordtaten und des versuchten Mordes in einer Anzahl von Fällen Walerus dreimal zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf die Revision des Verurteilten hat das Reichsgericht in einem Falle wegen eines Formfehlers das Urteil aufgehoben, wegen der anderen beiden Fälle ist das Urteil rechtskräftig geworden. Am Dienstag Vormittag wurde dem Delinquenten davon Kenntnis gegeben, daß der Kaiser von seinem Vergnabungsrecht keinen Gebrauch gemacht, sondern das Todesurteil bestätigt habe, und daß dieses Mittwoch früh 6 Uhr vollstreckt werden würde. Walerus erbat als Hefersmaßregel ein gutes Mittagessen, bestehend aus Nudelsuppe, Kalbsbraten mit Klößen, einige Flaschen Bier sowie einige

Zigaretten. Nachdem er das Mahl zu sich genommen und die Zigaretten geraucht hatte, blieb er einige Zeit lang allein in seiner Zelle, worauf der Gefängnisgefängnis, Kuratist Komor, zu ihm kam, um ihn auf den Tod vorzubereiten. Auf Wunsch des Delinquenten war auch sein früherer Ortspfarrer Szwononek (Wogutsküh) bei ihm erschienen, dem er aufrichtig, alle um Verzeihung zu bitten, die durch ihn geschädigt oder gekränkt wurden. Er verblieb mit dem Gefängnisgefängnis bis 4 Uhr im Gebet verweilt, worauf bis zu einer Messe las, wobei der dem Tode Verfallene konmunierte. Der Scharfrichter Schwibich war abends mit 3 Gefängnis in Butthen eingetroffen und ließ früh 5 Uhr das Schloß auf den Nichtofen an der Gartenstraße aufschlagen. Kurz vor 6 Uhr trafen die Angehörigen des Gerichts, sowie eine Anzahl Bürger zu der Exekution ein. Punkt 6 Uhr erwiderte das Arm-sündergeldlein. Walters wurde durch Gefängnisbeamte aus seiner Zelle in den Nichtofen geführt, wo er vor einem Tisch-Auffstellung nahm, hinter dem der Erste Staatsanwalt Rade mit einem Gerichtsreiber stand. Dem Delinquenten wurde das Todesurteil vorgelesen und dann die Niederschrift des Urteils vorgehalten. Walters war sehr ruhig und bat, auf die Frage des Ersten Staatsanwalts, ob er noch Wünsche habe, um Verzeihung. Darauf übergab der Erste Staatsanwalt dem Delinquenten den Scharfrichter Schwibich zur Vollstreckung des Urteils. Wenige Sekunden später meldete der Scharfrichter, daß das Urteil vollstreckt sei. Die Leiche wurde in den bereitstehenden einfachen Sarg gelegt. Abends nach 7 Uhr erfolgte die Beerdigung des Verurteilten auf dem katholischen Friedhofe.

Ratibor, 11. April. Maurermeister und Stadtrordneter Hermann Arwaski ist am Ostermorgen durch eigene Hand aus dem Leben geschieden. Er hatte noch am Abend im Kreise von Freunden in hitziger Stimmung verweilt. In früher Morgenstunde griff er zur Schusswaffe. Es muß angenommen werden, daß er die unzeitige Tat in einem Ausfall vorübergehender Stimmung angesehnt finanzieller Schwierigkeiten verübt hat. Maurermeister Arwaski, Ochsprache von Geburk, kam vor etwa zwei Jahrzehnten nach Ratibor und entwickelte hier eine rege Tätigkeit als Bauunternehmer. Seit Januar 1909 gehörte er dem Stadtrordneterkollegium an. Er war Mitbegründer des hiesigen Garabereins, dem er selber als zweiter Vorsitzender das eifrigste Interesse befreundete. — Der seit 5 Wochen vermisste Werkmeister Obrušnik um hier wurde am Sonntag bei Vandsmitz im Kreis Kofel als Leiche aus der Oder gezogen.

Ratibor, 11. April. Der Kaufmann Elmon Lewy aus Sandzitz, früher in Ratibor, hatte mit der Verkäuferin eines hiesigen Manufakturwarengeschäfts ein Verhältnis angeknüpft. Im Laufe der Zeit gelang es ihm, der Verkäuferin, der er die Ehe versprochen hatte, 10000 Mk. abzunehmen. Den letzten Sparposten im Betrage von 1400 Mk. brachte er am 14. September 1909 in seinen Besitz. Als aber das Mädchen blank war, da zog sich auch Lewy zurück. Er wandte seine Liebe einer Anderen zu, mit der er im Jahre 1910 den Eheband schloß. Lewy hatte sich nun wegen Betruges vor der Ratiborer Strafkammer zu verantworten. Die Sache wurde vertagt, die Ehefrau des Angeklagten, mit der er bereits wieder in Eheband lebt, wird als 3. Ugen geladen.

Ratibor, 9. April. Frau Martha Niedinger, die früher Inhaberin der Firma Niedingers Buch- und Steindruckerei, Verlag des „Oberschlesischen Anzeigers und General-Anzeigers für Schlesien und Posen“, hat zur Gründung einer Pensions- und Wohlfahrtskasse für die Angestellten des Blattes und des Druckereibetriebes den Betrag von 25000 Mark unter dem Namen „Frau Niedinger-Stiftung“ gespendet. Der hiesige Inhaber der Firma, Herr Albrcht Niedinger, hat dem Fonds der Kasse als ersten Beitrag 5000 Mark überwiesen.

Wogutsküh, 11. April. In Markenhof wurde eine mörderische Verbrechen im Alter von 40 Jahren, aufsteigend dem Arbeiterstande angehörig, aufgefunden. Ubr, Kette usw. fehlten. Man vermutet ein Verbrechen, da an der Stirn des Mannes eine Wunde gefunden wurde.

Emmanuelsegen, 11. April. In der Nacht zum Sonntag verübten die Kriminellen bei dem Amtsvorsteher einen Einbruch. Sie schleppten den schweren eisernen Geldschrank auf die Straße und bestiegen ihn mittels Dynamit zu sprengen, was aber mißlang. Am nächsten Morgen wurde der Geldschrank von Passanten aufgefunden.

Neustadt OS., 11. April. Laut Blättermeldungen haben drei am 1. April nach vierzigjähriger Dienstadt pensionierte städtische Volksschullehrer die Annahme der ihnen verliehenen Orden und Auszeichnungen, den Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens abgelehnt.

Oppeln, 12. April. Mittwoch nachmittags wurde auf Bahnhof Oppeln der 23 jährige Lokomotivpuffer Peter Wiskup aus Umlitzow von einer Lokomotive überfahren und getötet.

Krappitz, 12. April. Im Dorfe Stöblau zündete der dem Trunke ergebene Bauer Edward Grzymel seine Wohnung an und erhängte sich darauf im nahen Walde.

Ver mis ch t e s.

— Ein interessanter Streik. Ein Arbeiterstreik im sozialdemokratischen Volksaufbau in Gotha wird viel belacht. Die Arbeiter erhielten dort bis 50 Pfg. pro Stunde Lohn. Sie traten zum Osterfest mit der Forderung einer Lohnsteigerung hervor, die sie mit dem Hinweis auf Nacharbeit begründeten. Die Verwaltung lehnte jedoch die Forderung ab, worauf die Arbeiter in den Streik traten. Die Verwaltung ließ Plakate aufhängen mit der Aufforderung an das Publikum „Bedene Dich selbst!“ Aber der Mob stieg und so entschloßen sich denn die Ausschüßmitglieder der Volkshaus-Gesellschaft, als Streikbrecher aufzutreten und selbst Bier und Kaffee zu servieren, darunter auch der Landtagsabgeordnete Hilbrand. Der Streik dauert fort.

— Automobiliunfall eines Oberamtmanns. In der Nähe von Fulda hat sich ein schweres Automobiliunfall zugetragen. Der Oberamtmann Klottermann aus Fulda wollte sich mit seiner Frau und seinem Schwager, dem Kaufmann Budde, in dessen Automobil von der Domäne Johannisdorf nach Fulda begeben. Unterwegs begegnete dem Automobil ein Fuhrwerk. Beim Ausweichen soll der Chauffeur zu scharf gebremst haben. Das Automobil stürzte die Böschung hinab. Der Kaufmann Budde war sofort tot; Oberamtmann Klottermann und seine Frau wurden schwer verletzt.

— Der Methylnalkoholprozeß in Berlin, in dem die Gutachten über den Methylnalkohol und dessen Folgen bisweilen nicht unerschütterlich auseinander gingen, hat in seinem bisherigen Verlauf gezeigt, daß alles erst die Erfahrung lehren muß. Die Verhandlungen am Sonnabend nahmen einen ruhigen Verlauf; die Verteidiger Alsborg und Joffe waren nicht anwesend, weil sie sich auf der Hochzeits- bzw. Auslandsreise befanden. In der Hauptsache wurden Gutachten vernommen, die Methylnalkohol verurteilten; aber: So erklärte einer, er führe 30 Sorten Schnaps, haben; Unterschied- aber hauptsächlich nur in der Färbung bestand. Als er vom Staatsanwalt nach einem Mißlingen gefragt wurde, erklärte er, daß derselbe noch vor kurzem bei ihm war. Auf die Behauptung des Staatsanwalts, der Mißlich sei, entgegnete der Wirt, er wisse genau, daß der Mann lebe.

— Das Kind der Frau Tselik. Aus Florenz wird gemeldet: Vor dem hiesigen Gericht fand der Prozeß statt, den Frau Tselik die frühere Kronprinzessin von Sachsen) gegen Herrn Tselik auf Herausgabe des ihrer Ehe entpflanzten Kindes angestrengt hat. Der Urteilspruch fiel zu Ungunsten der Frau Tselik aus und das Kind wurde dem Vater zugesprochen. Herr Tselik produzierte als Beweis den Brief seiner Frau, der als Illustration für ihre vollständig falsche Erziehungs-methode dienen konnte. In diesem Briefe spricht Frau Tselik davon, daß der Ankauf einer Hündchen notwendig sei, um das Kind nötigenfalls zu züchtigen. Auch ein ärztliches Gutachten bestätigt, daß der physische und körperliche Zustand des Kindes sich wesentlich gebessert habe, seitdem es sich in der ausschließlichen Obhut des Vaters befindet, während es als unglücklich angesehen werden mußte, solange Frau Tselik das Kind pflegte.

— Bebel's Tochter. Aus Jülich wird gemeldet: Die Tochter des Reichstagsabgeordneten Bebel, Gattin des kürzlich verstorbenen Dr. Eimo, und selbst Ärztin, ist infolge des Hinscheidens ihres Gatten geisteskrank geworden, so daß sie in ein Sanatorium gebracht werden mußte. Bebel weilt in Jülich.

— Schriftliche Verpflichtung zum Morde. Der Privatier Lofe in Tschischloß mit drei Individuen einen regelrechten schriftlichen Vertrag ab, in dem sich die drei Verbrecher verpflichteten, gegen eine sofort zu zahlende Summe von 2500 Kronen seinen reichen Schwiegersohn, den Mühlensberger Ludwig, zu ermorden. Die gebungenen Mörder kamen jedoch ihren Verpflichtungen, als sich ihnen unvorhergesehene Schwierigkeiten in den Weg stellten, nicht pünktlich nach, sondern suchten den Vertrag, den sie in Händen hatten, zu sprengern gegen ihren „Arbeit“-Gehrer auszukunnen. Dieser hatte den Mord, die drei Verbrecher der Polizei anzuzeigen, die daraufhin das saubere Stecklaß verhaftete.

— Berlin, 19. April. Der Frauenmord in der Görtiger Straße. Die Vermutung, daß sich der Mörder der Kaiserin-Gemahlin Gertrude in der Görtiger Straße 89, der 66 Jahre alte Kaiserliche Witwe, durch Selbstmord der Sühne entziehen werde, hat sich rasch bestätigt. Witwe wurde am frühen Morgen des Ostermontags ganz in der Nähe der Nordkirche, auf dem Grundstück Riechholzstraße 51 in Treptow, erhängt aufgefunden.

— Memphis, 9. April. Der Hauptbeich am Mississippi bei Goldenale in Arkansas ist gebrochen. Man befürchtet, daß durch das einbringende Wasser gegen 45 Dörfer, wenigstens teilweise unter Wasser gesetzt werden. Die bedrohten Plätze sind telephonisch von der drohenden Gefahr verständigt worden.

— Memphis, 10. April. Infolge des Dammbrechens bei Goldenale sind gegen 2000 Quadratkilometer Land überflutet, darunter 500000 Acres reiches Formland. Im Nordosten von Arkansas stehen mehrere Städte unter Wasser. Die Verbindungen sind unterbrochen. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

— Eine Dampferkatastrophe auf dem Nil. — Kairo, 9. April. Ein Dampfer der Straßenbahn-Gesellschaft ist mit einer Gesellschaft Ausflügler gestern Abend 11 Uhr auf dem Nil gesunken. Der „Agence Havas“ zufolge sollen 200 Personen ertrunken sein. In der Stadt herrscht große Aufregung.

— Kairo, 9. April. Infolge des Zusammenstoßes eines Vergnügungsdampfers der Omnibus-Gesellschaft mit einem Waren-dampfer der Firma Cool ertranken bei einer Mißfahrt fünfzig Ausflügler verschiedener Nationalität. Da gestern ägyptischer Volkstierstag war, war der Nil besonders stark belebt. In den ersten Nachrichten von dem Unglück, das große Aufregung in ganz Kairo hervorgerufen hatte, war die Zahl der Verunglückten auf 200 angegeben worden.

— Vulkankatastrophe in Panama. — Mooblie (Atabama), 11. April. Der Kapitän eines hier eingelaufenen Frachtdampfers berichtet, am 5. April seien durch eine Eruption des Vulkans Chiriqui auf Boca del Toro in Panama viele Inblancobriefe zerstört und Tausende von Menschenleben vernichtet worden.

Boca del Toro ist eine Insel unmittelbar vor der Küste von Panama. Aus der Angabe des Kapitäns aber die außerordentlich große Zahl der Opfer darf man wohl schließen, daß die Katastrophe auf das Festland übergriffen hat.

Standesamts-Nachrichten von Cobrau.
Geburten.
Am 30. März dem Maurer Paul Sobotta (ein Sohn); am 7. April dem Ehekrankwärter Johann Strojona eine Tochter.

Sterbefälle.
Am 5. April Johann, Sohn des Kaufmanns Franz Nowak, 2 Jahre 9 Monate alt.

Bekanntmachung.
Die Aufnahme der Schüler für die Exta der hiesigen höheren Knabenschule findet am

Dienstag, den 16. d. M.
vormittags 8 Uhr im Klassenzimmer (alte kath. Schule parterre r.) unter Vorlegung der Schulentlassungszugnisse pp. durch Herrn Oberlehrer Janocha statt.

Die Eröffnung des Schuljahres erfolgt am genannten Tage um 9 Uhr.

Herr Oberlehrer Janocha ist zur Erteilung von Auskünften jeder Art Montag, den 15. d. M. in seiner Wohnung (Pfefferstraße bei Frl. von Belchrim) bereit.

Cobrau OS., den 9. April 1912.
Der Magistrat.
Reich.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 13. bis 22. d. Mts. — voraussichtlich von 8 bis 10 Uhr abends — findet eine unermutete

Alarmübung
der freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr statt, zu welcher insbesondere die Mannschaften der letzten Wehr zur Vermeidung einer Strafe von 8 M. evtl. 4 Tage Haft alsbald nach Erscheinen des Alarm-Signals vollzählig zu erscheinen haben.

Cobrau OS., den 12. April 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.
Am Montag, den 15. d. Mts. wird von vormittags 8 Uhr ab eine Spülung der Gdbranten vorgenommen.

Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und empfehlen den Haushaltungen, sich vorher mit dem erforderlichen Wasserbedarf zu versehen.
Cobrau OS., den 12. April 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Die Gemeindesteuerverolle für 1912, enthaltend die mit einem Einkommen unter 900 Mk. veranlagten Personen des hiesigen Stadtbezirks, liegt gemäß § 76 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 während 14 Tagen und zwar vom 13. bis einschließl. 27. April 1912 in unserer Räumerkasse zur Einsicht aus.

Einwendungen gegen diese Veranlagung müssen während der Ausschlussfrist von vier Wochen (28 Tagen), mit dem 13. April er. begründet, beim Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission in Ratibor angebracht werden.

Später erfolgende Reklamationen haben keine rechtliche Wirkung und können Einsprüche an den Magistrat gegen den fingierten Satz nach Zustellung der Steuerzettel nicht mehr berücksichtigt werden.
Cobrau OS., den 10. April 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Die Gewerbesteuerrolle des Stadtbezirks Cobrau OS. für das Veranlagungsjahr 1912 liegt in der Zeit vom 20. bis inkl. 27. April er. in der hiesigen Räumerkasse während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Es wird darauf hingewiesen, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist, und daß diese sich als steuerpflichtige Gewerbetreibende des Bezirks durch Vorlegung der Steuerzettel zur Einsicht auszuweisen haben.
Cobrau OS., den 10. April 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Wir machen alle in Betracht kommenden Arbeitgeber auf den Nachtrag des Orts-Etatuts vom 12. Februar 1892 betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule aufmerksam, wonach dieselben verpflichtet sind, ihren Gesellen, Lehrlingen und Arbeitern unter 18 Jahren die zum Besuche der Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren.
Cobrau OS., den 3. April 1912.
Der Magistrat. Reich.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Webermeisters Julius Kotzurek in Sohrau OS. hat der Gemeindefuldner einen Antrag auf Aufhebung des Konkursverfahrens gestellt. Dieser Antrag und die zustimmenden Erklärungen der Konkursgläubiger sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Sohrau OS., den 2. April 1912.

Rönigliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. April 1912,
vormittags 10 Uhr
werde ich in Sohrau OS. im Brauer'schen Gasthose (anderweitig gepfändelt)

1 Schimmelfute, 1 Federwagen und 1 dunklen Waschtisch mit Marmorplatte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 12. April 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. April 1912,
vormittags 9 Uhr
gelaugt in Rogoisna im Gloss'schen Gasthause (anderweitig gepfändelt)

1 Herrenfahrrad

zur öffentlichen voraussichtlich bestimmten Versteigerung gegen Barzahlung.

Sohrau OS., den 12. April 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Für Sie

bedeutet die Kaffeetenerung keinen Schaden, wenn Sie den seit „100“ Jahren bewährten **Kaffee-Zusatz** und **-Ersatz Aecht Scheuer** verwenden.

Scheuer's Doppel-Ritter

ist am ausgiebigsten u. kräftigsten und noch dazu **sparen Sie Milch.**



Schutzmarke

Nur echt

in den weltberühmten

gelben Paketen

mit dem **S** im Hufeisen versiegelt.

Überall zu kaufen.

Eine alte Ziehmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 100 postlagernd Warschau.

Vorzügl.ichen

Saathofer

Pfarrer Kirches „Ideal“

gibt billig ab

Dominium Rogoisna.

Zur gründlichen Erlernung als **Barbier** und **Friseur** kann

ein **Lehrling**

sofort eintreten.

Sohrau OS. **August Wrobel.**

Mehrere Lehrlinge

welche das **Schmiedehandwerk** erlernen wollen, können sich melden bei

M. Gamon,

Wagenbauer und Schmiedemeister.

Das Schlachthaus

welches Herr Fleischermeister Gornik in meinem Hause inne hat, ist vom 1. Juli cr. ab eventl. früher anderweitig zu vermieten.

M. Lischka.

Der Laden

in meinem zweiten Hause in der Friedrichstraße, den bisher Frau Langer inne hatte, ist mit **Wohnung** zu vermieten und 1. Juli, eventl. früher zu beziehen.

Franz Gornik.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der **Brennabor-Werke** bei. Vertreter für Sohrau OS. und Umgegend: **S. Berger** Inh. **H. Schleier**, Sohrau OS.

Der Ausschank im Schießhause

soll auf 3 Jahre verpachtet werden. Versteigerte, mit der Aufschrift: „Angebot auf die Pacht des Schießhauses“ versehenen Offerten sind bis **Donnerstag den 18. d. M.** an den Vorstehenden, Herrn Bürgermeister **Reiche**, einzureichen.

Die Pachtbedingungen können bei Herrn Kaufmann **Beigel** eingesehen werden.

Der Schützenvorstand.

Conditorei und Café „Hohenzollern.“

Morgen **Sonabend**, den 13. d. M., von 6 Uhr abends ab:

Großes Eisbeinessen

mit Sauerkohl und Erbsenpuree.

Es ladet ergebenst ein

I. V. J. Reimann.

Tanz - Unterricht!

Den hochgeehrten Herrschaften von Sohrau und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich, falls genügende Anmeldungen eingehen, am **Mittwoch**, den 17. April cr., abends 8 Uhr im Hotel Germania wieder einen **Kursus in Tanz, Anstand, Haltung, Gang** etc. eröffnen werde. Gültige Anmeldungen, sowie alles Nähere, Liste pp. in der Exped. d. Bl.

Hochachtungsvoll

Paul Hoffmann, Balletmeister,
Breslau V.

Ein tüchtiger

Mühlentutscher

für sofort gesucht.
Meldungen an

A. Stern & Sohn,
Dampfmühle, Sohrau OS.



Schützengilde

Sohrau OS.

Sonntag, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr findet die diesjährige

General-Verammlung

im Schießhause statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Bewilligung von Mitteln für den Einbau von Fenstern und Türen in die Hauptkolonnade.
- 3) Beschlußfassung über den Bau einer heizbaren Winterregelbahn, sowie Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
- 4) Abhaltung des diesjährigen Königsschießens.
- 5) Zuschlagserteilung zu der Verpachtung des Schießhauses.
- 6) Sonstige Anträge.

Bei kaltem Wetter wird die Kolonnade geheizt sein.

Der Schützenvorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag, den 14. April, abends 8 Uhr:

General-Verammlung

im Vereinslokale (Germania.)

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung.
 - 2) Vorstandswahl.
 - 3) Vereinsangelegenheiten.
- Zahlreiches Erscheinen, auch seitens der Herrn Ehrenmitglieder, erwartet

Der Vorstand.

Antonius-Büchlein

sind vorrätig in

P. Hunold's Papierhandlung.

Besseres möbliertes Zimmer per 1. Mai gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Musik-Verein Rybnik.

Sonntag, den 21. April cr., pünktl. 5 1/2 Uhr nachm.
im Saale von Pogoda's Hotel:

VIII. Konzert.

Mitwirkende:

Professor Henry Marteau (Violine),
am Klavier: Herr Wilhelm Scholz.

Verkauf der Eintrittskarten an Vereinsmitglieder zum Preise von 75 Pfg., bzw. Mk. 1 vom 10. April, an Nichtmitglieder Num. Platz à Mk. 3 und Stehplatz à Mk. 1 vom 17. April ab in der Buchhandlung von M. Bartels, Rybnik.

Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

ADLER FAHRRÄDER

Weltbekannte erstklassige Marke



Solideste Konstruktion.
Nur bestes Material.
Präzisionsarbeit bis in alle Einzelheiten, daher spielend leichter Lauf.

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEVER A. G.
FRANKFURT AM MAIN

Vertreter: **H. Engelmann**, Sohrau OS.

Cocosa

Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim
Braten mit lieblichem
Butterduft, spritzt nicht
aus der Pfanne und ist
wesentlich billiger
als Molkerei-

Butter

Vertreter:

Carl Zipper, Bauthen OS.
Gräupnerstr. 14. Teleph. 1320.

Ein Mittel zum Sparen ist

MAGGI's Würze.

Angelegentlichst empfohlen von

Sie gibt den einfachsten Wassersuppen usw. kräftigen Wohlgeschmack.

Julius Tyrtania, Eisenw. u. Drogen,
Schützenstr.